

April 77

LESENSWERT

Charles Bukowski: Der Dirty Old Man von Los Angeles

Charles Bukowski ist das, was man gemeinhin ein Schwein nennt. Gewiss schreibt er besser als die, die über ihn schreiben, wie die Nürnberger Nachrichten meinen. Kein Wunder! Denn Bukowski, «der bedeutendste Autor von Short Stories seit Hemingway» (Los Angeles Times), kümmert sich nicht um «gepflegten» Stil, während die, die über ihn schreiben um Wissenschaftlichkeit oder so bemüht sind.

Bukowskis Bücher sind voll von Huren, Pennern und Säufern, so dass ein «gepflegter Stil», wie diejenigen ihn schreiben, die über ihn schreiben, gar nicht möglich ist.

Am bekanntesten ist sein aus regelmässigen Kolumnen in einer Untergrund-Zeitung entstandenes Buch «Notes of a Dirty Old Man», das auch auf Deutsch erfolgreich war. Einige grosse Verlage bemühten sich um seine Werke, meist Gedichte und Kurzgeschichten, aber ein kleiner Verlag griff zu: der Maro Verlag. Dort sind «Kaputt in Hollywood» und «Gedichte die einer schrieb bevor er im 8. Stockwerk aus dem Fenster sprang» erschienen. Dieses ein Band prosaischer Gedichte, die besten, die Nicolas Born in den letzten Jahren gelesen



hat. Jenes enthält zehn Kurzgeschichten und ein Interview von Thomas Kettner, der — man kommt nicht umhin — in denselben skrupellosen, vulgären Stil verfallen ist, der Bukowski berühmt gemacht hat. Die Erzählungen entstammen einem Buch mit dem bezeichnenden Titel: Erections, Ejaculations, Exhibitions, an General Tales of Ordinary Madness. Damit ist über den Inhalt alles gesagt.

Bukowski hat man sich mit einer Dose Bier in der Hand vorzustellen. Ein T-shirt, das seinen Fettwanst halb verdeckt. Die Jeans hängen ihm auf den Leisten und in Socken tritt er den Dreck im Küchenboden fest. Neben ihm eine Schickse mit faltenreichen Nylonstrümpfen, ohne Bluse, im BH, mit dicken Ohrringen unter den zerzausten Haaren, geschwollenen Lippen und müd geöffneten Augen.

Diese Accessoires gehören ebenso zwingend zu Bukowskis Image, wie der Chivas Regal zu den Romanen von Simmel.

Damit ist nicht gesagt, das Bukowski langweilig, uninteressant oder unbedeutend wäre, ebensowenig wie Simmel wahrscheinlich langweilig, uninteressant oder unbedeutend ist. Mit dem Hinweis auf «Realismus» lässt sich Simmel ebensogut rechtfertigen wie Bukowski. So weit die geschilderten Welten auseinander sind: Sie ähneln sich in ihrer Entfernung von der Welt ihrer Leser.

(jd)

Charles Bukowski: Gedichte die einer schrieb bevor er im 8. Stockwerk aus dem Fenster sprang. Augsburg: Maro Verlag 1974. 112 Seiten, brosch., DM 9.80. Ders.: Kaputt in Hollywood. Maro Verlag 1976. 144 S., brosch., DM 12.--.

Die Hoffnung, so trügerisch sie ist, dient wenigstens dazu, uns auf angenehmem Weg an das Ende des Lebens zu führen.

La Rochefoucauld